

HAITI-STUDIENTAG AN DER UNIVERSITÄT BREMEN (20.01.2016)



HAITI-STUDIENTAG

für Studierende und Lehrende der Universität Bremen

20. Januar 2016
10-17:30 Uhr, GW2 B 2860

Material, Büchertisch und Bilderausstellung zu Haiti

10:00 **Eröffnung und Einführungsvortrag zu Haiti** (Julia Borst, Natascha Ueckmann)
10:30-12:00 **Posterpräsentation der Studierenden aus dem Kurs *Le roman haïtien du XXe et XXIe siècle* zu Lyonel Trouillot, Edwidge Danticat und Louis-Philippe Dalembert** (auf deutsch)
12:00-13:00 **Zweisprachige Lesung (französisch-deutsch) aus dem Roman *Ich bin am Leben* (2015) von Kettly Mars durch Studierende** (mit Einführung von Julia Borst) **und Diskussion**
13:00-14:00 Mittagspause
14:00-15:00 **Workshop: Haiti in der Schule? Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht** (mit Meike Hethey)
15:00-15:30 **Vortrag: „Spiralisme“: Ein Blick auf das literarische Feld Haitis** (Natascha Ueckmann)
15:30-17:00 **Film *Traversée des mondes de Frankétienne* (2015) von Arnold Antonin** (französisch/kreyòl mit englischen Untertiteln)
17:00-17:30 **Frankétienne „erleben“: Ausschnitte aus seinem Werk in Bild und Ton**

Organisatorinnen: Julia Borst und Natascha Ueckmann (FB 10)
Information: Rückfragen an: borst@uni-bremen.de

inputs institut für postkoloniale & transkulturelle studien
dfg Deutsch-Französische Gesellschaft in Bremen e.V.
Universität Bremen

© 2015 Bild: Daniel Graziadei, Layout: Woz

Am 20. Januar 2016 organisierten Dr. Julia Borst und PD Dr. Natascha Ueckmann an der Universität Bremen ein Studientag zu Haiti. Dieser setzte es sich zum Ziel, interessierten Bremer Studierenden und Lehrenden die haitianische Kultur näherzubringen, um so Stereotype, die sich in der globalen Wahrnehmung des Landes festgesetzt haben, zu durchbrechen und neue Perspektiven auf die Vielfalt kultureller Produktion in Haiti zu eröffnen. Eröffnet wurde der Studientag durch einen Einführungsvortrag von Julia Borst und Natascha Ueckmann, der ein Haiti zeigte, das nicht nur von Gewalt geprägt ist, sondern auch ein Land mit einer besonderen Revolutionsgeschichte — stand Haiti doch um 1800 am Anfang multipler weltweiter Dekolonisationsbewegungen —, und mit einer beeindruckenden Literatur, die sich auf der Halbinsel und in der haitianischen Diaspora entfaltet und Teil einer *Neuen Weltliteratur* darstellt.



Einer der Höhepunkte der Veranstaltung waren studentische Posterpräsentationen zu den Gegenwartsautoren Lyonel Trouillot, Louis-Philippe Dalembert und Edwidge Danticat. Diese Arbeiten wurden von Sarah-Maria Busse, Martin Prigge, Tom Sand, Michelle Mönck, Anneke Dirks, Leonie

Niewint und Laura Varnhorn im Rahmen des Seminars „Le roman haïtien au XX^e et XXI^e siècle“ (Dozentin: J. Borst) erarbeitet und beim Studientag vorgestellt.

Um dem Publikum einen Einblick in aktuelle haitianische Literatur zu bieten, präsentierte Julia Borst mit Kettly Mars eine weitere Gegenwartsautorin aus Haiti. In einem Vortrag arbeitete sie zunächst zentrale Themen in Mars' Werk heraus, wie etwa die Diskussion der kollektiven Erfahrung diktatorischer Unterdrückung vor dem Hintergrund individueller Schicksale, die Reflexion aktueller sozialer Missstände vor einer Folie der Kolonialität sowie das Inszenieren von subversiven Frauenfiguren, die sich den pluralen Diskriminierungs- und Marginalisierungsformen in der haitianischen Gesellschaft verweigern. Darüber hinaus wurde Kettly Mars' kürzlich erschienener Roman *Je suis vivant* (2015) vorgestellt (dt. *Ich bin am Leben* (2015)), der vor dem Hintergrund des Erdbebens von 2010 beschreibt, wie der ‚verlorene Sohn und Bruder‘ Alexandre, der seit seiner Jugend an Schizophrenie leidet und vor mehr als 40 Jahre in eine Pflegeeinrichtung eingewiesen wurde, in den Kreis der Familie zurückkehrt. Diese sieht sich fortan damit konfrontiert, sich mit einem Teil der Familiengeschichte auseinanderzusetzen, über den man sich bislang ausgeschwiegen hat. Aus den Blickwinkeln zahlreicher Erzählerstimmen und individueller Zeugnisse spannt der Roman ein komplexes Panorama an familiären Konflikten und Beziehungen auf, die immer wieder neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart (der Familie und Haitis) generieren. Ergänzt wurde diese Einführung durch eine Lesung ausgewählter Passagen aus dem Roman durch die Studentin Anylu Rivadeneyra.

Der unter der Leitung von Meike Hethey (Universität Bremen) durchgeführte Workshop „Haiti in der Schule? Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht“ beschäftigte sich im Kontext der Interessen der Bremer Lehramtsstudierenden aus fachdidaktischer Perspektive mit der Frage, in welcher Form die Lehrpläne der unterschiedlichen Bundesländer Raum bieten, Haiti als Bestandteil der *Francophonie* im Gymnasialunterricht aufzugreifen.



Anhand eines Beispiels aus Louis-Philippe Dalemberts Roman *L'autre face de la mer* (1998) wurde gemeinsam mit den Studierenden erörtert, wie eine solche Einheit zu Haiti didaktisch für den Schulunterricht aufgearbeitet werden könnte.

Abgeschlossen wurde der Studientag durch einen Themenblock zur Strömung des haitianischen Spiralismus. In ihrem Vortrag „Spiralisme‘: Ein Blick auf das literarische Feld Haitis“ erörterte Natascha Ueckmann die Frage, weshalb der haitianische Spiralismus im Vergleich zu anderen theoretischen Schulen aus der Karibik international nur wenig Beachtung findet, und zeigte anhand des Autors Jean-Claude Figolé, inwiefern haitianische Autoren ästhetische Revolutionen in literarischen Texten umsetzen. Der Spiralismus rekuriert hierbei auf naturwissenschaftliches Weltwissen, welches auf die literarische Tätigkeit übertragen wird, um sich mit Geschichte und Gegenwart auf der Ebene ihrer Darstellungsverfahren auseinanderzusetzen. Mit Frankétienne wurde im Rahmen der Dokumentation *Traversée des mondes de Frankétienne* (2015) des haitianischen Regisseurs Arnold Antonin, die auf dem Studientag gezeigt wurde, ein weiterer

Vertreter des Spiralismus vorgestellt, dessen vielseitiges Wirken (Literatur, Kunst, Theater etc.) den kulturellen Reichtum Haitis in exemplarischer Weise auf den Punkt bringt. Ergänzt wurde der Film durch eine Ausstellung von Ausschnitten aus Frankétiennes Werken in Ton und Bild, bei der u. a. der Student Étienne Légar Passagen aus *Les Métamorphoses de l'Oiseau schizophone* vorlas.

Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Institut für postkoloniale und transkulturelle Studien (INPUTS) der Universität Bremen, der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Bremen und der Haitianischen Botschaft in Deutschland.

Julia Borst und Natascha Ueckmann